



Auszug aus der Niederschrift über die 82. Sitzung des Stadtrates

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 23.07.2025
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:37 Uhr
Ort, Raum: Sitzungssaal des Alten Rathauses in Langenzenn,
Prinzregentenplatz 1

Zur Sitzung anwesend:

Vorsitzende/r

Ell, Christian

Stadtratsmitglieder

Durlak, Manfred

Erhart, Wolfgang

Gawehn, Michael

Jäger, Alfred

Meyer, Evelyn

Osswald, Birgit

Plevka, Melanie

Ritter, Margit

Ruf, Georg

Schendzielorz-Kostopoulos, Jutta

Schlager, Anni

Sieber, Christian

Vogel, Markus

Vogel, Oliver

Weber, Thomas

Ziegler, Thomas

kam um 18:38 Uhr zu TOP 1.2.5

Abwesend / Entschuldigt:

Erster Bürgermeister

Habel, Jürgen

Stadtratsmitglieder

Ammon, Erich

Franz, Irene

Roscher, Klaus

Schramm, Alexander

Schwämmlein, Gerd

Ströbel, Marion

Ströbel, Rainer

Öffentlicher Teil

1. Haushaltssatzung 2025 der Stadt Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Stellenplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.1. Vorbericht des ersten Bürgermeisters zum Haushalt 2025 der Stadt Langenzenn

Sachverhalt:

Zweiter Bürgermeister Ell gibt einen Vorbericht zum Haushalt 2025.

Ein wesentlicher Anhaltspunkt für die Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit ist bei kameraler Haushaltswirtschaft die Höhe der Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt im laufenden Haushaltsjahr wie auch im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung.

Nach langem Streichen und Schieben konnte zumindest für das Haushaltsjahr 2025 für den städtischen Haushalt noch die Mindestzuführung erreicht werden, für die Folgejahre jedoch nicht. Von Seiten der Kommunalaufsicht wird deshalb die Finanzlage der Stadt Langenzenn weiterhin als angespannt betrachtet. Während die Zuführungen in den letzten Jahren sehr hoch waren, sind sie ab 2026 kaum vorhanden. Das bedeutet, dass die Leistungsfähigkeit der Stadt Langenzenn gefährdet ist und sie sich keine neuen Kreditaufnahmen leisten kann.

Darüber hinaus kommt es bei der Umsetzung der Investitionsprogramme weiterhin zu erheblichen Verzögerungen, so dass der Investitionsrückstand weiter steigt.

Es ist dringend notwendig mit einer offenen und ehrlichen Diskussion darüber zu beginnen, welche Leistungen und Standards, auch mit Blick auf die Zukunft, dauerhaft und nachhaltig erfüllt werden können. Unter Berücksichtigung der vorherrschenden Rahmenbedingungen und mit Blick auf die Prognose für die Zukunft ist festzustellen, dass nicht alles was wünschenswert und notwendig erscheint, auch umgesetzt und dauerhaft finanziert werden kann.

Geplante Investitionen sind einer genauen Prüfung zu unterziehen und entsprechend den Erfordernissen zu reihen, Prioritäten sind neu zu überdenken. Die Stadt sollte sich in den künftigen Jahren eine maßvolle Ausgabendisziplin auferlegen.

Innerhalb des Landkreises Fürth nimmt die Stadt Langenzenn finanztechnisch gesehen folgende Position ein:

Bei der Umlagekraft, die sich aus Gewerbesteuer, Grundsteuer, Einkommensteuerbeteiligung und Schlüsselzuweisung zusammensetzt, nimmt die Stadt Langenzenn mit 15.163.630 € (Vorjahr 14.113.441 €) den 3. Rang (Vorjahr 7. Rang) unter 14 Gemeinden im Landkreis ein.

Der Kreisumlagenhebesatz wurde von 45,50 auf 49,45 Punkten erhöht. Durch die Erhöhung des Hebesatzes und unter Berücksichtigung der gestiegenen Umlagekraft hat die Stadt Langenzenn in diesem Jahr 1.076.720 € mehr Kreisumlage zu zahlen. In diesem Jahr sind 7.498.420 € (Vorjahr 6.421.700 €) an den Landkreis abzuführen.

Bei den Personalausgaben sind die tariflichen Lohnerhöhungen bereits berücksichtigt.

Der Haushalt schließt bei dem vorliegenden Entwurf im Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 33.752.631 € (Vorjahr 31.329.620 €) und im Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 5.897.085 € (Vorjahr 6.899.200 €) ab.

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt beträgt 1.722.435 € (Vorjahr 1.716.410 €).

Bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung und unter Berücksichtigung der aktuellen Veranlagungen wurde der Ansatz der Gewerbesteuer auf 7.200.000 € (Vorjahr 5.800.000 €) festgesetzt. Der Anteil an der Umsatzsteuer beträgt ca. 850.000 € (Vorjahr 860.000 €) und an der Einkommensteuer einschließlich Anteil am Familienlastenausgleich ca. 9.225.000 € (Vorjahr 8.840.000 €).

Im Vermögenshaushalt sind 481.000 € (Vorjahr 1.000.000 €) für allgemeine Grunderwerbe eingeplant.

Dieser Haushaltsansatz schließt auch Grunderwerbe im Rahmen der Städtebauförderung im Bereich der Altstadt ein.

Für den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens sind 619.585 € (Vorjahr 616.200 €) veranschlagt.

Für Investitionen in Hochbaumaßnahmen sind in diesem Haushaltsjahr 1.482.000 € (Vorjahr 1.804.500 €) veranschlagt. Allen voran für den Abschluss der energetischen Sanierung der Grundschule und die Vorplanungen für den Ausbau der Ganztageschule, Brandschutzmaßnahmen u.a. Garage Keidenzell und Vorplanung Kirchfembach, Stadtbücherei Elektroinstallation und Brandschutz, Dachsanierung Jugendhaus Alte Post, Planungskosten für die KiTa Hallenbad, Naturbad Keidenzell, Abbruch Hindenburgstraße 48 und Friedrich-Ebert-Straße 28 (Städtebaumaßnahmen), Kläranlage SPS-Steuerung und Photovoltaikanlage und für den Bauhof.

Für Tiefbaumaßnahmen sind insgesamt 2.176.000 € (Vorjahr 2.241.000 €) vorgesehen. Darunter fallen die Generalsanierung der Lauf- und Sprungbahn der Mittelschule, Grünanlage Raindorfer Weg, Schießhausplatz BA II (Städtebaumaßnahme), verschiedene Straßen- und Kanalbaumaßnahmen (u.a. Frankenstraße und Dücker am Schießhausplatz), Radwegeverbindung Kirchfembach/Puschendorf und der Ausbau von Gehsteigen im Bereich Bushaltestelle Kirchfembach und Hammerschmiede.

Für die Straßenbeleuchtung sind 95.000 € und für den Breitbandausbau 10.000 € eingeplant.

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2025 beläuft sich die Verschuldung der Stadt Langenzenn auf 14.956.465,34 € (Vorjahr 15.968.698,48 €) und der Stadtwerke Langenzenn auf 2.068.664,31 € (Vorjahr 2.256.016,25 €) insgesamt somit auf 17.025.129,65 € (Vorjahr 18.224.714,73 €).

Demnach beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung bei einer Einwohnerzahl von 10.409 (Stand 30.06.2024) insgesamt rund 1.635,62 €.

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen beträgt in diesem Jahr bei der Stadt Langenzenn Null und bei den Stadtwerken 2.044.000 €.

Ich bedanke mich beim Gremium für die konstruktive Zusammenarbeit und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung die am Haushalt mitgearbeitet haben, besonders bei Kämmerin Daniela Vogel und ihrem Team.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.2. Stellungnahmen der Parteien / Wählergemeinschaft Haushalt 2025

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.2.1. Stellungnahme der CSU-Stadtratsfraktion

Sachverhalt:

Herr Durlak verliest die Stellungnahme der CSU Stadtratsfraktion.

Haushalt 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen und Zuhörende,

weil sich im Wesentlichen beim Haushalt 2025 zu 2024 nichts geändert hat, zitiere ich den Bürgermeister, der im Vorbericht zum Haushalt 2024 erklärt hat: „Nach langem Streichen und Schieben konnte zumindest für das Haushaltsjahr 2024 noch die Mindestzuführung erreicht werden, für die Folgejahre jedoch nicht. Von Seiten der Kommunalaufsicht wird deshalb die Finanzlage der Stadt Langenzenn weiterhin als angespannt betrachtet. Während die Zuführungen in den letzten Jahren sehr hoch waren, sind sie für 2024 und Folgejahre kaum vorhanden. Das bedeutet, dass die Leistungsfähigkeit der Stadt Langenzenn gefährdet ist und sie sich keine neuen Kreditaufnahmen leisten kann“.

Soweit seine Aussagen vor einem Jahr und genauso ist die aktuelle Lage auch 2025 und erinnert ein Stück weit an das vor allem an Silvester gesendete englische Stück „dinner for one“ mit dem „same procedure as every year“. Ist aber nicht halb so lustig für alle Beteiligten, die sich seit Februar wiederholt mit dem Haushalt 2025 beschäftigt haben. Der erste Entwurf vom 11. Februar war weit entfernt von einer Genehmigungsfähigkeit, weil mit einer hohen Kreditaufnahme versehen und einer negativen Zuführung von 875 T€. Jetzt hat sich die Zuführung auf ein Plus von 1,6 Mio. deutlich verbessert und der Haushalts-Entwurf kommt wie von der Rechtsaufsicht vorgegeben ohne eine Neuverschuldung aus. Verantwortlich dafür waren fast 100 Einzelpositionen mit Verschiebungen, Streichungen und Anpassungen, welche die Kämmerin mit Teilen der Verwaltung erarbeitet hat. Oft nur Kleinbeträge, mühsam eingesammelt. Alle Fraktionen haben versucht im Rahmen der Möglichkeiten Einfluss zu nehmen, immer mit dem Ziel einen ausgeglichenen Haushalt 2025 zu erreichen. Eigene Wünsche wurden erneut zurückgestellt, weil der Handlungsspielraum keinen Platz dafür lässt. Wir hangeln uns von Jahr zu Jahr, in der Hoffnung auf Besserung. Es wäre dringend notwendig, dass die Kommunen vom „großen Kuchen“ der Bundesregierung zählbares abbekommen würden, aber wie viele „Krümel“ bei uns ankommen ist derzeit unklar. So müssen wir weiterhin „auf Sicht fahren“ und wenigstens unsere Pflichtaufgaben erledigen.

Was die Investitionen im jetzt vorliegenden Haushalt betrifft, so stecken wir nur ca. 80 T€ in den Bereich „allgemeine Verwaltung“. Für öffentliche Sicherheit und Ordnung, wozu der Brandschutz gehört, sind durch Fördermittel mehr Einnahmen als Ausgaben eingeplant. In Grund- und Mittelschule fließen Mittel in Höhe von ca. einer halben Million, wobei wir hier auch Fördermittel von ca. 845 T€ erwarten. Der Bereich Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege erhält überschaubare gut 70 T€. In die „soziale Sicherung“, wozu neben dem Jugendhaus, die Kitas und der Hort gehören, investiert die Stadt über 260T€, ohne dass hier wesentliche Einnahmen gegenüberstehen. Gesundheit, Sport und Erholung schlagen mit Ausgaben von gut 200 T€ zu Buche. Die größten Positionen befinden sich weiterhin im Bereich „Bau- und Wohnungswesen mit Verkehr“. Weil der Haushalt des Stadtbaumeisters jedes Jahr die meisten Streichungen und Verschiebungen erfährt sind nur noch Mittel von 1,66 Mio. übriggeblieben. Allerdings dürfen wir hier auch etwa 667 T€ an Einnahmen, in der Regel Investitionszuweisungen vom Land, erwarten. Beim Einzelplan 7 „Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung“ fließen größere Summen in die Abwasserbeseitigung, aber auch in den Bauhof der Stadt und den Breitbandausbau. Bedeutend in jedem Haushaltsplan ist der Posten „Wirtschaftliche Unternehmen, Grund- und Sondervermögen“. Hier werden er-

hebliche Einnahmen aufgeführt, so sollen z.B. durch die Veräußerung von Grundstücken über eine Mio. Erlöst werden. Das alles ergibt in Summe, dass der Gesamthaushalt 2025 gegenüber 2024 um 3,67 % von 38,229 Mio. auf 39,632 Mio. gewachsen ist. Wir wollen hoffen, dass die wichtigsten Einnahmen in Form der Gewerbesteuer von gut 7 Mio. und der Einkommensteuer von 8,6 Mio., wie geplant, Erlöst werden. Auch der Ansatz der noch nicht abschließend einzuschätzenden neuen Grundsteuer trägt zum genehmigungsfähigen Haushalt bei. Zu schaffen machen uns dabei u.a. die Personalkosten, die von 6,45 Mio. in 2021 auf jetzt 8,44 Mio. um gut 30 % gestiegen sind. Dies gilt auch für die Kreisumlage, die von 5,24 Mio. in 2020 auf 7,5 Mio. in 2025 gestiegen ist. Dass Schulen und Kitas hohe Zuschüsse erhalten ist richtig und notwendig, weil Investitionen in Bildung alternativlos sind. Problematisch, und von der Rechtsaufsicht kritisch gesehen, sind unsere freiwilligen Leistungen. Wie in anderen Gemeinden auch, haben wir in finanziell besseren Zeiten Vereinen und Institutionen eine Vielzahl von kleineren oder größeren Unterstützungen gewährt. Diese belaufen sich aktuell auf eine halbe Million, was über die Jahre hinweg schon einen stolzen Betrag ergibt. Diesen Betrag haben wir zuletzt auch regelmäßig für unser in die Jahre gekommenes Hallenbad aufbringen müssen, auch wenn es im Haushalt der Stadtwerke enthalten war. Die jetzt mit Wilhermsdorf getroffene Vereinbarung sichert also zum einen den weiteren Schwimmbetrieb und zum anderen sorgt es zukünftig für eine Entlastung im Haushalt. Diese Gemengelage machte es dem Stadtrat schwer neue Projekte anzugehen. Auch deshalb enthält der Haushalt 2025 keine Mittel für die weiterhin im Raum stehende Landesgartenschau 2032. Laut gerade erhaltener Auskunft des Landratsamtes ist die Leistungsfähigkeit der Stadt nicht gegeben und lässt keinen Spielraum für freiwillige Leistungen. Was das für die Landesgartenschau 2032 bedeutet kann sich jeder selbst ausmalen. Zum Schluss gilt der Dank unserer Fraktion unserer Kämmerin Daniela Vogel mit ihrem Team und dazu allen Verantwortlichen, die zum Erstellen dieses Zahlenwerks beigetragen haben.

Die CSU – Fraktion stimmt dem Haushalt 2025 zu.

Allen Anwesenden herzlichen Dank fürs Zuhören.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.2.2. Stellungnahme der SPD-Stadtratsfraktion

Sachverhalt:

Frau Plevka verliest die Stellungnahme der SPD Stadtratsfraktion.

Gemeinsam für Langenzenn: Verantwortung übernehmen, Zukunft gestalten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen,
meine Damen und Herren der Verwaltung,
sehr verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Haushalt 2025 zeigt uns deutlich, dass wir mit dem Rücken zur Wand stehen und nur durch viele Kompromisse diesen Haushalt verabschieden können. Die diesjährigen Haushaltsberatungen waren geprägt von Streichungen, Verschiebungen, Kürzungen und der Erhöhung verschiedener Beiträge. Wieder mussten wir die Gebühren für die Kita-Beiträge erhöhen und Vergünstigungen für Eltern mit drei Kindern in einer Einrichtung streichen. Keiner hier im Gremium führt diese Diskussionen gerne, denn schließlich wurden wir aus Ihrer Mitte heraus als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, gewählt. Um unseren Lebensmittelpunkt, unseren Lebensraum zu gestalten und das Leben für die Menschen in Langenzenn lebenswert zu machen.

Aber wir haben momentan keine Wahl, beziehungsweise keine Möglichkeit zu gestalten. Was wir versuchen müssen ist, möglichst viele Standards zu erhalten und diese zu evaluieren.

Leider mussten wir in diesem Jahr Entscheidungen treffen, die wir mit Sicherheit nicht leichtfertig getroffen haben. Wie zum Beispiel die Schließung unseres Hallenbads. Doch wir mussten erkennen, dass unser Hallenbad am Ende seiner Laufzeit steht. Es war an der Zeit zu handeln. Um für die Bürgerinnen und Bürger, die das Hallenbad nutzen, eine gute Lösung zu finden.

Durch die Kooperation mit Wilhermsdorf haben unsere Schulen, sowie die Schwimm- und Tauchvereine eine Möglichkeit weiterhin Schwimmunterricht anzubieten.

Der Haushalt 2025 hat ein Gesamtvolumen von ca. 40 Mio. Euro.

Die Investitionen belaufen sich auf 5,9 Mio. Euro. Ca. 670.000 Euro sind sogenannte freiwillige Leistungen, die wir als Kommune unseren Vereinen und Bildungseinrichtungen wie der Volkshochschule oder den Sozialpädagogen in unseren Schulen gewähren.

Für uns als SPD sind diese Ausgaben keine freiwilligen Leistungen, im eigentlichen Sinne: das sind Zuschüsse für unsere Gesellschaft und für ein gutes Leben.

Was wäre unsere Stadt ohne Ihre Vereine, die täglich Verantwortung für uns alle übernehmen? Zum Beispiel in der Jugendarbeit. Was nehmen uns unsere Schulpsychologen ab. Ohne Sie müsste die Kommune bzw. der Staat noch mehr Gelder für die Betreuung und Unterstützung aufbringen. Dafür möchten wir „Danke“ sagen, an alle die sich für unsere Gesellschaft einsetzen und das gesellschaftliche Leben am laufen halten.

Hier im Rat haben wir die Pflicht, diesen Menschen die sich für andere einsetzen, eine Ausstattung zur Verfügung zu stellen, die der eigenen Sicherheit dient. Hier darf es keine Einsparungen von relevanten Dingen geben.

Unsere Aufgabe im Rat wird sein, in den nächsten Jahren gut abzuwägen, was wir uns als Stadt leisten können. Es gibt noch einige Aufgaben, die wir angehen müssen. Wir brauchen wieder mehr Geld, um nicht nur zu verwalten, sondern auch aktiv zu gestalten. Langenzenn hat Geld, aber viel davon steckt in Immobilien, deren Entwicklung uns das Geld dafür nimmt. Um wieder gestalten zu können, müssen wir überlegen, ob wir Grundstücke verkaufen, um das gebundene Kapital freizusetzen. Dafür brauchen wir eine Priorisierung, welche Grundstücke und Immobilien wir verkaufen sollten.

Die Entwicklung unserer Stadt muss weitergehen. Wir brauchen neue Gewerbegebiete, Flächen für Wohnraum und den Ausbau der Infrastruktur.

Durch den Rückgang der Geburtenzahlen in den letzten Jahren haben wir zwar etwas Zeit gewonnen und konnten Mittel für die neue Kindertagesstätte zurückstellen. Aber wir müssen diese Zahlen genau im Blick behalten, um den richtigen Zeitpunkt für weitere Investitionen nicht zu verpassen. Der Ausbau des Ganztagsangebots läuft und wir hoffen sehr, dass alles gelingt.

Der Stadtrat hat sich mehrheitlich für eine Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau entschieden. Ob das Ergebnis der dann aktualisierten Kostenschätzung mit den zukünftigen Haushalten vereinbar ist, bleibt abzuwarten. Wir sind gespannt, ob sich das Projekt, mit der aktuellen finanziellen Situation vereinbaren lässt.

Die Aussage unserer Kämmerin Daniela Vogel, dass unser Haushalt „auf Kante gestrickt ist“, macht uns als SPD, Sorgen. Die Zahlen in der mittelfristigen Finanzplanung zeigen, dass die nächsten Jahre nicht leichter werden. Aber was sollen wir noch einsparen? Für uns heißt das: Wir müssen Wege finden, die vielleicht nicht einfach sind, die aber notwendig sind, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Wir sollten versuchen, Synergien zu schaffen, die am Ende für alle ein Vorteil sind. Zum Beispiel: Unsere Stadtwerke sind in der Verwaltung und in ihren Bereichen Strom und Wasser

gut aufgestellt. Wir sollten dieses leistungsfähige Team nutzen um anderen Kommunen Dienstleistungen anzubieten und somit das Know how nutzen. Auch in anderen Bereichen sollten wir Möglichkeiten suchen Dienstleistungsangebote an Dritte zu machen um Einnahmen zu akquirieren.

Außerdem müssen wir neue Abläufe erarbeiten, um effektiver zu werden. Zum Beispiel: durch Automatisierung. Ein Beispiel sind Rasenmäher Roboter auf Spielplätzen, die die Pflege erleichtern. So könnten unsere Fachkräfte anderweitig eingesetzt werden.

Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Schwierig wird es, wenn wir die Generationen gegeneinander haben hier müssen wir versuchen Betreuung und Pflege gemeinsam zu denken: das Ziel muss sein, in einem konstruktiven Miteinander den jeweiligen Mehrwert für die Menschen zu erreichen. Es muss ein Zusammenspiel in der Betreuung und Pflege geben die aufeinander aufbauen. Jeder von uns kann dazu beitragen – sei es durch mehr Einsatz, Arbeitskraft oder andere Möglichkeiten. Zusammen schafft man das Unmögliche.

Die SPD-Stadtratsfraktion stimmt dem Haushalt 2025 zu.

Um den Herausforderungen der nächsten Jahre als Stadt gewachsen zu sein beantragen wir eine Strategiekommission in der möglichen Automatisierung und digitale Abläufe erarbeitet werden, damit wir unsere Fachkräfte auch effektiv einsetzen.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung, insbesondere bei unserer Kämmerin Daniela Vogel, bei Michael Wittmann, Markus Tiefel und der Geschäftsleitung Christian Kress und Florian Höpfert mit Team für die Konstruktive Zusammenarbeit.
Vielen Dank

Melanie Plevka
Fraktionsvorsitzende

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.2.3. Stellungnahme der Freien Wähler Langenzenn e.v. - Stadtratsfraktion

Sachverhalt:

Herr Jäger verliest die Stellungnahme der Freie Wähler Stadtratsfraktion.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

zunächst gilt ein großer Dank unserer Kämmerin Daniela Vogel, ihrem Team, den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung und des Hauptausschusses. Wie schon in den letzten Jahren sind wir wieder sehr spät dran, den Haushalt für dieses Jahr zu verabschieden. Ich wünsche mir zumindest im ersten Halbjahr die Verabschiedung des Haushaltes 2026.

Der erste Haushaltsentwurf enthielt noch Maßnahmen von über 3 Millionen Euro über einen genehmigungsfähigen Haushalt. Leider ist es uns, den ehrenamtlichen Ratsmitgliedern, nicht möglich zu entscheiden, was gestrichen oder in das nächste Jahr verschoben werden kann. Dies ist die Aufgabe jeder Abteilung der Verwaltung, die Priorität und Notwendigkeit der einzelnen Maßnahmen zu bewerten. Erst bei Wunschmaßnahmen kann der Stadtrat entscheiden, ob und was in den Haushalt aufgenommen wird.

Aktuell besteht keinerlei Luft für einzelne Maßnahmen der Fraktionen und deshalb haben wir, die Freien Wähler Langenzenn e.V., keine zusätzlichen Anträge zum Haushalt gestellt. Bei einem Gesamtvolumen von 39.749.716,00€ haben wir eine Steigerung zum Vorjahr von fast 4%, schon allein die Kreisumlage ist zum Vorjahr von 6,4Mio auf 7,5Mio gestiegen, dies ent-

spricht fast 17% mehr! Personalkosten sind auch zum Vorjahr von 8,1Mio auf 8,5Mio gestiegen, dies sind 4,9%, die beiden Kostenstellen machen alleine 40% des Haushaltes aus! Da die Steigerung des Gesamthaushaltes um 3,98% höher ist als im Vorjahr kann man ersehen, dass im Vergleich Kreisumlage und Personalkosten von 10,3%Steigerung, dann in anderen Bereichen eingespart und geschoben wurde.

Freiwillige Leistungen können wegen der aktuellen Finanzlage in dem gewohnten Umfang nicht mehr gewährt werden, es sei denn, es werden Steuern erhöht, für die, die Freien Wähler nicht stehen. Dies haben wir auch schon mehrfach erwähnt. Machen wir uns ehrlich gegenüber unseren Vereinen und bitten um Verständnis. wenn es die Finanzlage wieder zulässt, können wir über freiwillige Leistungen gerne wieder diskutieren.

Aktuelle Berichte aus Oberasbach und Zirndorf zeigen uns, was auf Langenzenn noch zukommen kann. Es wird dort über nicht mehr stattfindende Märkte und Kürzungen oder Streichungen von Zuschüssen in kulturellen Bereichen offen diskutiert. Da sind wir nicht mehr weit entfernt, der nächste Haushalt 2026 wird uns auf die Füße fallen, da wir einiges von 2025 auf 2026 schieben. Irgendwann kann man nicht mehr schieben, wenn wir unsere Infrastruktur erhalten wollen! Zum Thema Hallenbad möchten wir unser Bedauern über die Schließung aussprechen, allerdings führt über die Lösung der Kooperation mit Wilhermsdorf kein Weg daran vorbei, denn nach Besichtigung der beiden Bäder auf deren Zustand, gab es keine zwei Meinungen, unser Bad zu schließen. Somit ist ein Bäderbetrieb in Wilhermsdorf für Schulen, Vereine und Privatpersonen gesichert. Die Stadt und die Stadtwerke sparen sich ein jährliches Defizit von 400-600T€. Für die Zukunft soll im nördlichen Landkreis vorzugsweise in Langenzenn ein neues Hallenbad entstehen. Aufgrund der Erfahrung mit der Kooperation mit Wilhermsdorf, sollte man mit den angrenzenden Kommunen mögliche Synergieeffekte ausloten, um Kosten sparen zu können, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger des nördlichen Landkreises. Die Aufgaben werden immer umfangreicher und kostenintensiver.

Durch den neuen Standort der Stadtwerke ist endlich für die Verwaltung und den täglichen Betrieb eine konforme Arbeitsleistung möglich. Das Thema Stadtwerke wurde schon fast ein Jahrzehnt immer wieder geschoben. Gott sei Dank hat der Stadtrat mehrheitlich den neuen Standort beschlossen. Und durch die Schließung des Hallenbades ist es möglich, die zukünftigen großen Herausforderungen im Bereich Strom und Wasser meistern zu können und vielleicht auch wieder einen Gewinn zu erzielen.

Der Schulstandort Langenzenn wird von uns vollumfänglich unterstützt. Die Kosten für eine Machbarkeitsstudie und einem Realisierungswettbewerb zur Landesgartenschau werden durch eine Langenzenner Privatperson bezahlt, sofern ein entsprechender Vertrag zwischen dem Sponsor und der Stadt Langenzenn vorliegt. Dieser Vertrag muss vorher vom Stadtrat genehmigt werden. Danach kann man dann eine genaue Finanzplanung erstellen. Wenn dies alles finanzierbar für Langenzenn ist, stehen wir dem positiv gegenüber. Wir wollen aber dann auch die Bürger entscheiden lassen. Wir dürfen nicht in einzelnen Kategorien denken und handeln, sondern müssen das große Ganze im Fokus behalten, auch im Hinblick auf die nächsten Haushalte. Da wird im nächsten Jahr die Kreisumlage wieder erhöht da der Kreis in den nächsten Jahren hohe Investitionen tätigen muss.

Wir, die Freien Wähler Langenzenn e.V. stimmen dem Haushalt 2025 zu und bedanken uns nochmals bei der Kämmerin Daniela Vogel, deren Team und den Kolleginnen und Kollegen des Hauptausschusses und Stadtrat.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.
Für die Freien Wähler Langenzenn e.V.
Alfred Jäger

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.2.4. Stellungnahme von BÜNDNIS 90 / Die Grünen - Stadtratsfraktion

Sachverhalt:

Herr Gawehn verliest die Stellungnahme der Bündnis90/Die Grüne Stadtratsfraktion.

Sehr geehrter Herr 2. Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörenden,

viele kommunale Haushalte sind angespannt – auch unser Haushalt hat wenig Spielraum. Die Kunst der Haushaltsplanung ist es, die voraussichtlichen Kosten der geplanten Vorhaben so wirklichkeitsnah wie möglich anzusetzen. Wer in 1-2 Haushaltsposten zu viel ansetzt riskiert dadurch die Genehmigungsfähigkeit des gesamten Haushalts. Dank unserer Kämmerin und unserer Verwaltung wurde ein sehr wirklichkeitsnaher Haushalt vorgelegt. Ein Haushalt von rund 40 Millionen Euro.

Mutlose Ratsmitglieder sehen rot oder schwarz bei so großen Zahlen. Wir sehen hier noch immer Grün. Die Prokopf-Verschuldung in Langenzenn beträgt nach Berechnung der Kämmerin: 1.635 Euro, das liegt etwas über dem bayrischen Durchschnitt von 1.445 Euro. **Bemerkenswert** ist: Langenzenn hat in den letzten Jahren wichtig Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen in Schulen, Feuerwehr und Kindergärten **abgeschlossen**. Selbstverständlich begleiten uns aus den begonnenen und erledigten Aufgaben noch die Restschulden zur Tilgung. Das ist planmäßig in Ordnung. Um nur an drei große Posten zu erinnern: Unsere Haupt-Feuerwehr und das Archiv wurden neu gebaut und die Grundschule ist saniert. Gemeinden mit geringerer Pro-Kopf-Verschuldung als wir haben lediglich ihre Sanierungs- und Investitionsaufgaben noch nicht angegangen, wie ein Blick in unsere Nachbarkommunen zeigt.

Über die gestiegenen Kosten der **Kreisumlage** von rund 7,5 Mio. Euro haben wir heute bestimmt schon gehört. Sie gehört zu unseren „Sonstigen Finanzausgaben“ welche in Summe um belastende rd. 13% gestiegen sind. Der Landrat plant derzeit den Neubau von Schulen hier in Langenzenn und beteiligt alle Kommunen an seinen Kosten. Meine Fraktion wird sich dafür stark machen, dass wir nach den Kosten der Kreisumlage vor allem deren Nutzen nach Langenzenn holen und neue Schulen in Langenzenn anzusiedeln.

Zweitgrößter Kostenblock in unserem Haushalt sind die **Personalkosten** für alle Angestellten. Wir sprechen von 8,4 Millionen Euro und eine Steigerung von 2024 auf 2025 um +6,31 %. Zu jährlich steigenden Personalkosten kommt es nicht, wie viele irrtümlich glauben, weil sich unser Personal unkontrolliert vermehrt. Die Quelle der Kostensteigerung ist viel planvoller: Die Tarifpartner im öffentlichen Dienst vereinbaren Lohnanpassungen und die führen regelmäßig zu höheren Personalkosten. **Das ist der Grund** warum Gemeinden an den Stellschrauben die ihnen zur Verfügung stehen nachjustieren müssen, wie zum Beispiel Gebühren oder Grundsteuern, um mehr Deckungsbeitrag zu erhalten um gestiegene Personalkosten zu decken. Die Kosten der Tarifrunden müssen umgelegt werden.

Da scheint mir die im Jahr 2025 eingeführte **Wiederbesetzungssperre** rein polemisch und ihr Ziel verfehlend. Die Wiederbesetzungssperre führt letztlich nur dazu, dass der Rat sich noch mehr in Aufgaben der Verwaltung einmischt, dass die Personalgewinnung verzögert wird und dass der Rat am Ende letztlich doch der dringend benötigten Nachbesetzung zum Beispiel in der Kinderbetreuung zustimmt. Der Nutzen einer Wiederbesetzungssperre scheint gering.

Nicht alle Haushaltsausgaben sind mit einer eigenen Position im Haushalt abgebildet und werden deshalb weder auf den ersten Blick erkennbar noch auf den Prüfstand gestellt. Ein Beispiel sind die Personalkosten für unsere Ausschüsse und Ratssitzungen. Diese Personalkosten sind natürlich vorhanden, gehen aber in den allgemeinen Personalausgaben der Abteilungen auf. Wenn die Personalkosten für den neuen **Redaktionsausschuss** im Haushalt wiedergegeben wären, dann wäre eine Kosten - Nutzenanalyse möglich. Mit diesem Wissen hätte vielleicht eine Mehrheit im Rat dasselbe **Einsparungspotential** wie wir GRÜNE erkannt und hätte unserem Antrag zur Auflösung des Redaktionsausschusses zugestimmt. Die Kosten/Nutzen-Bilanz dieses Ausschusses ist nach unserer Auffassung absolut negativ. Meiner Berechnung zur Folge verursacht dieser Ausschuss seit seiner Gründung und bis März 2026 interne und externe Kosten in Höhe von rund 50.000 Euro. Es folgen noch circa 50 Sitzungen und ebenso viele Niederschriften werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Kürzlich wurde in diesem Ausschuss darüber abgestimmt, ob und wie detailliert der

Bürgermeister die schriftlich eingereichte Frage eines Journalisten beantworten darf. Dafür treffen sich in etwa zehn Personen samt Protokollführung und Niederschrift. Für die Gründung dieses landesweit einzigartigen Überwachungsausschusses gab meine Fraktion keine Zustimmung. Kommunalpolitik geht unserer Meinung nach Anders. Hier können Kosten gespart werden.

Aus unserer Sicht schmerzlich richtig und hilfreich für die Haushaltskonsolidierung, war der einstimmig Beschluss zur **Streichung der freiwilligen Leistungen bei Investitionen** von Vereinen und kirchlichen Organisationen. Die bis dahin geltende Zusage, nach dem Gießkannenprinzip, jede **Investition** eines Vereins in seine Sportstätten mit pauschal 15% zu unterstützen, überraschte unseren Haushalt ständig mit unplanbaren Kostenbeteiligungen. Wohlgermerkt geht es bei dieser Streichung um die bisher pauschale Zusicherung unserer Kostenbeteiligung bei **Investitionen** wie zum Beispiel in Neubauten, Sanierungen von Sportstätten. Wir werden weiterhin auf Antrag freiwillige Leistungen unterstützen – wenn es unser Haushalt zulässt. Die Summe alle freiwilligen Leistungen wird im Jahr 2025 von unserer Kämmerin mit rund 500.000 Euro summiert. Das sind z.B. Beihilfen zur Raummieten oder Ausstattung an Kultur- Bildungseinrichtung. Klingt nach viel, sind aber nur 1,25 % unseres Haushaltes. oder ein Anteil von 50 Euro an der Pro-Kopf-Verschuldung (1635 €).

Gesellschaftliches Leben gestalten und Pflichtaufgaben erfüllen kostet viel Kraft, viel Engagement und letztlich auch Geld. Unsere Feuerwehren, das Archiv, die VHS, die Bücherei, das Heimatmuseum, das Jugendhaus, der Seniorenrat, unser Bürgerhaus, die Stadthalle und viele weitere Engagements sind unglaublich wichtig und unbezahlbar, verursachen aber im Haushalt mehr Ausgaben als Einnahmen. Diese Ausgaben sind wichtig, um Langenzenn lebenswert zu machen. **Zwei Beispiele freiwilliger Leistung für die meine Fraktion ihre Zustimmung gab:** Zur Unterstützung unseren Schulen stellten wir eine *zusätzliche pädagogische Fachkraft* ein. An anderer Stelle gaben wir unsere Zustimmung für den Start eines *Gewässerentwicklungskonzepts*. Darin geht es um eine Verbesserung, Erhalt und Wiederherstellung unser Gewässer, Bäche und Gräben. Ich erinnere an einen Besuch des Bayrischen Staatsminister für Umweltschutz Torsten Glauber.

Aus Sicht des Haushaltes war es leider auch richtig, denn **Kostenblock Hallenbad** trocken zu legen und das Bad zu schließen. Chlorreiche Zeiten gehen in diesem Monat zu Ende. Das Hallenbad bescherte dem Haushalt pro Jahr mehrere Hunderttausend Euro Verlust, rund 1.000 Liter Heizöl werden pro Tag durch das provisorische Hot-Mobil verfeuert. Unser Schulterschluss mit Wilhermsdorf nutzt beiden Gemeinden und halbiert die Kosten. Jeder von uns möchte das Bad erhalten. Doch angesichts der finanziellen und ökologischen Realität müssen wir heute Verantwortung übernehmen, um morgen handlungsfähig zu bleiben. Solange ich im Stadtrat bin, werde ich mich dafür einsetzen, wieder ein modernes Schwimmbad in Langenzenn zu eröffnen. Unser nächstes Bad wird voraussichtlich nur noch 1/3 des Energiebedarfes unsers alten Hallenbades benötigen.

Nach wie vor unbegreiflich ist für meine Fraktion das Verhalten des Rats im Haushalt hinsichtlich der **Landesgartenschau**. Auf Beschluss des Stadtrates haben wir uns zur Landesgartenschau beworben und gewonnen. Die Landesgartenschau 2032 ermöglicht uns Fördergelder von über 9 Millionen Euro in unsere Stadt zu ziehen. Ich sagte es heute bereits: Mutlosen Stadträten sehen rot und schwarz bei so hohen Fördergelder. Aus unserer Sicht **falsch war** der plötzliche Beschluss, im Haushalt keinerlei Gelder für die Landesgartenschau einzuplanen. Selbst die geringen Kosten einer einfachen Busfahrt zu anderen Landesgartenschauen werden von der Mehrheit im Rat argwöhnisch und missbilligend beäugt. Das sind Bildungsreisen und Studienfahrt zum Austausch mit anderen Gemeinden. Fordern nicht alle Fraktionen mehr Geld für Bildung? Der amtierende Rat hat in den letzten 5 Jahren viel Mut verloren. Meine Fraktion hat diesen Mut noch immer – wir sollten die noch nicht erstellte Kostenstudie **abwarten, prüfen** und dann **entscheiden**.

Schlussendlich liegt heute ein genehmigungsfähiger Haushalt 2025 vor. Die Leistungsfähigkeit der Stadt Langenzenn ist gegeben. Die allgemeinen Haushaltsgrundsätze nach Artikel 61 der bayrischen Gemeindeordnung sind augenscheinlich erfüllt.

Meine Fraktion stimmt für diesen Haushalt.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.2.5. Stellungnahme der FDP-Stadtratsfraktion

Sachverhalt:

Herr Vogel verliest die Stellungnahme der FDP Stadtratsfraktion.

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadt Langenzenn, liebe Daniela, zweiter Bürgermeister Ell, liebe Zuhörer,

es ist mir eine ehre heute an meinem Geburtstag die Haushaltsrede 2025 vorzutragen, für mein geliebtes Langenzenn. Meine Vorredner können mir teils zustimmen, gleichzeitig sehe ich Enttäuschung in ihren Gesichtern.

Wir alle gemeinsam im Stadtrat wollen nur das Beste für Langenzenn. Doch was ist das Beste? Und was ist Politik eigentlich? Eine gängige Definition habe ich nicht parat, gleichzeitig eine simple Erklärung: "Jeder einzelne hat seine besondere Sichtweise und Haltung, die dann nach längeren Diskussionen in einer Abstimmung einen Haushalt schafft. Jede individuelle Haltung schafft im Ganzen eine Sache für alle."

Politik eben.

Doch ja, Zahlen Fakten Hoffnung - Realität und Zuversicht sind in einem Haushaltsplan vertreten. Nur was nicht in schriftlicher Form niedergeschrieben ist, sind Emotionen und Interesse für unser aller Zusammenleben. Eine Stadt eben, die nicht unterschiedlicher sein kann.

Es kommen immer wieder finanzielle Aufgaben auf die Stadt zu, wie Kläranlagen, Kindergarten, Kanal oder Hochwasserschutz usw.

Es gilt bei solchen Herausforderungen zusammen einen guten Weg zu finden, der uns die Aufgaben bewältigen lässt. Wir wollen nicht mit dem Finger auf andere zeigen, sondern erst vor der eigenen Haustür kehren und immer wieder über den Tellerrand hinausblicken, um den Horizont zu erweitern und das Beste für Langenzenn zu erreichen.

Wir haben gemeinsam einstimmig unser Hallenbad geschlossen. Nicht um die Bürger zu ärgern, sondern weil es wirtschaftlich und finanziell nicht mehr tragbar ist. Aber auch muss mit der Gemeinde Wilhermsdorf zusammen einen neuen gemeinsamen Weg für ein neues schönes Schwimmbad zu gehen.

Wir haben jetzt die einmalige Chance unsere Stadt aus dem Dornröschenschlaf zu holen und neue Geschichte für Langenzenn zu schreiben. Lasst uns ein neues Kapitel angehen...

Und ich weiß auch schon, welche Überschrift das Kapitel tragen wird...

Landesgartenschau 2032!

Die Landesgartenschau wird – um in die Gaming-Sprache zu verfallen – unsere Stadt ins nächste Level heben. Dieses Vorhaben wird den Tourismus voranbringen, privilegiertes, individuelles bauen fördern, gleichzeitig die Barrierefreiheit und den Hochwasserschutz verstärken.

Es geht immer um das Geld, das wir nicht haben.

Wenn wir es aber nicht für Langenzenn nutzen, wird es eine andere Stadt oder Gemeinde tun und zahlen? Tja, das müssen wir trotzdem und zwar mit unseren Steuergeldern.

Deshalb müssen wir dies für unser Langenzenn durchziehen. Durch diese Qualitätsverbesserungen werden neue Bürger nach Langenzenn gezogen. Wir haben es in der Hand, unsere Heimat attraktiver zu machen und nicht wegen Befindlichkeiten einzelner jene hinter anzustellen.

Wir stimmen dem Haushalt in allen Punkten zu.

Danke an alle Mitwirkenden, danke für die Kollegiale Zusammenarbeit.

FDP Fraktionsvorsitzender
Markus Vogel
Langenzenn

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.3. Verlesen der Haushaltssatzung der Stadt Langenzenn

Sachverhalt:

Die Haushaltssatzung 2025 der Stadt Langenzenn wird verlesen.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

1.4. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2025 der Stadt Langenzenn samt Anlagen (Haushaltsplan, Stellenplan, Finanzplan mit Investitionsprogramm)

Sachverhalt:

Der Haushalt des Rechnungsjahres 2025 der Stadt Langenzenn ist im Verwaltungshaushalt mit 33.752.631,00 € und im Vermögenshaushalt mit 5.897.085,00 € in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Die Zuführung des Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt beträgt 1.722.435,00 €.

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen beträgt Null.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt beträgt Null.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 5.600.000,00 € festgesetzt.

Der Entwurf der Haushaltssatzung sowie der Stellenplan sind der Niederschrift als Anlage 6, 7, 8 und 9 beigelegt.

Der Werkausschuss hat in der Sitzung am 22.07.2025 einstimmig, mit 8 : 0 Stimmen, den Beschluss empfohlen.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, den vorliegenden Entwurf der Haushaltssatzung 2025 der Stadt Langenzenn vom 21.07.2025 samt Anlagen, wie Haushaltsplan, Stellenplan, Finanzplan und Investitionsprogramm.

einstimmig beschlossen

Dafür: 17 Dagegen: 0

2. Beschlussfassung über den Wirtschafts- und Investitionsplan 2025 der Stadtwerke Langenzenn samt Anlagen (Stellenplan, Finanzplan und Investitionsprogramm der Jahre 2025-2028)
--

Sachverhalt:

Dem Werkausschuss wurde in der Sitzung am 21.07.2025 der Entwurf des Wirtschafts- und Investitionsplan 2025 der Stadtwerke Langenzenn mit Finanz- und Investitionsplan der Jahre 2025 – 2028 vorgestellt.

Der Werkausschuss hat dem Wirtschafts- und Investitionsplan 2025 der Stadtwerke Langenzenn mit Finanz- und Investitionsplan der Jahre 2025 – 2028 am 21.07.2025 einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen.

Der Werkausschuss hat den Stellenplan 2025 der Stadtwerke Langenzenn ebenfalls in der Sitzung am 21.07.2025 zur Kenntnis genommen und dem Stadtrat einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen.

Beschluss:

Der Stadtrat stellt den Wirtschaftsplan 2025, den Finanz- und Investitionsplan des Eigenbetriebes Stadtwerke Langenzenn für die Jahre 2025 – 2028 fest (Art. 88 Abs. 6 GO).

Nach dem Erfolgsplan weisen die Stadtwerke mit den Sparten Stromversorgung, Wasserversorgung, Hallenbad und ÖPNV für das Wirtschaftsjahr 2025 einen Verlust in Höhe von 1.234.151,00 € aus.

Der Gesamtbetrag der geplanten Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen beträgt 2.044.000,00 €.

Der Wirtschaftsplan 2025 mit den Finanz- und Investitionsplan des Eigenbetriebes Stadtwerke Langenzenn für die Jahre 2025 – 2028 ist dem Haushaltsplan 2025 der Stadt Langenzenn als Anlage beizufügen.

Der Wirtschaftsplan 2025 ist der Niederschrift als Anlage 11 beizufügen.

einstimmig beschlossen

Dafür: 17 Dagegen: 0

3. Bauleitplanung

3.1. 12. Änderung des Flächennutzungsplanes sowie 2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 61 GE VIII "Langenzenn Nord" im Parallelverfahren; hier: Änderung der Aufstellungsbeschlüsse

Sachverhalt:

Die Verwaltung informiert, dass der Hauptausschuss am 24.02.2021 den Aufstellungsbeschluss für die 12. Änderung des Flächennutzungsplans sowie für die 2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. 61 GE VIII „Langenzenn Nord“ im Parallelverfahren ge-

fasst hat. Mit der Erstellung der entsprechenden Planunterlagen wurde das Planungsbüro Grosser-Seeger beauftragt.

Das Bauleitplanverfahren konnte bislang nicht weiterverfolgt werden, da nicht alle Grundstücke verfügbar waren und zusätzliche Planungen – unter anderem zum Schulbedarf und zum Hallenbad etc. – berücksichtigt werden mussten.

Im Zusammenhang mit der vom Landkreis angestrebten Schulentwicklung am Standort Langenzenn ist ggf. eine Anpassung des Geltungsbereiches erforderlich.

Ein Lageplan zum möglichen neuen Geltungsbereich der 12. Änderung des Flächennutzungsplans sowie der 2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. 61 GE VIII „Langenzenn Nord“ wurde im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Beschluss:

Der Stadtrat bestätigt den Beschluss des Hauptausschusses vom 24.01.2021 zur 12. Änderung des Flächennutzungsplans sowie zur 2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. 61 GE VIII „Langenzenn Nord“.

Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit dem Landkreis und dem Planungsbüro Grosser-Seeger, Nürnberg, die hierfür erforderlichen Änderungen und Anpassungen des Flächennutzungsplans sowie des Bebauungsplans auszuarbeiten.

einstimmig beschlossen

Dafür: 17 Dagegen: 0

4. Mitteilungen

Sachverhalt:

Es liegen keine Mitteilungen vor.

5. Sonstiges

Sachverhalt:

Herr Stadtrat Durlak wollte Informationen, was aus der Stellungnahme der Rechtsaufsicht geworden ist.

Die von der Stadträtin Osswald geforderte Stellungnahme der Rechtsaufsicht ist bei der Stadt Langenzenn eingegangen. Entsprechend des gefassten Beschlusses die Stellungnahme unverzüglich an das Stadtratsgremium weiterzuleiten ist die Verwaltung nachgekommen. Die Behandlung im Gremium erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Herr Gawehn merkte an, dass im Bürgerinformationssystem vereinzelte Niederschriften für die Bürger nicht ersichtlich sind.

Die Verwaltung kümmert sich darum.